

Unsere Tagung in Einsiedeln

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14 21.66 Telefon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.
Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 (Ehed. IX 0,197)	Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.
Inhalt: Unsere Tagung in Einsiedeln. — Große Männer — schlechte Schüler. — Verein katholischer Lehrerinnen. — Schulanrichten. — Lehrer-Exerzitien. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 6 (philologisch-historische Ausgabe).	

Unsere Tagung in Einsiedeln.

(15. und 16. September.)

Sie war ein Lichtpunkt in der Geschichte unseres Vereins, die Tagung in Einsiedeln, eine festlich frohe und doch so feierlich ernste und arbeitsreiche Veranstaltung, eine große Genugtuung für diejenigen, welche am Ruder stehen und beauftragt sind, das Schiff durch die sturmbelegten Wogen des Zeitenmeeres zu lenken, eine kräftige Aufmunterung für sie, unverwandten Auges auf das Ziel loszusteuern, das sich der Verein gesteckt hat. Wahrhaftig, es war eine erhebende Tagung, sehr gut besucht, namentlich wenn man bedenkt, daß die bekannte Seuchengefahr viele unserer Mitglieder am Erscheinen verhinderte und daß anderseits die Reisepesen heute außergewöhnlich hoch sind und mit den Besoldungen so vieler Lehrpersonen und Geistlichen nicht im Einklang stehen. Dank der sorgfältigen Vorbereitung des Organisationskomitees (Präsident Hr. M. Kälin, Sek.-Lehrer) verlief die ganze reichhaltige Veranstaltung so reibungslos und zur höchsten Befriedigung aller Teilnehmer, daß das Programm trotz verschiedenen Verspätungen, in allen Teilen auf die Minute genau innegehalten werden konnte.

Zu dem festlichen Schmucke des Versammlungsortes und zu der gehobenen Stimmung der zahlreichen Teilnehmer hatte

uns die liebe Gnadenmutter von Maria-Einsiedeln das denkbar günstigste Festwetter geschenkt. Vom wolkenlosen Himmel goß die milde Herbstsonne ihre Fluten des Lichtes über die waldreichen Höhen des stillen Berglandes aus und vergoldete in verschwenderischer Pracht die Ruppen und Zinnen des majestätischen Domes, der über der Gnadenkapelle sich wölbt. Der herzliche Empfang und Willkommgruß gleich bei der Ankunft in Einsiedeln durch die Herren vom Organisationskomitee war die richtige Duvertüre zur ganzen Tagung — und wenn wir etwas aus der Schule schwagen dürfen, was dormalen vielleicht doch entschuldbar sein wird, so möchten wir ihm das allerdings ganz „inoffizielle“ Rendez-vous nach dem Bankett bei Hrn. Papa El. Frei als würdiges Finale gegenüberstellen.

Dieselbe wohlwollende Aufmerksamkeit wurde uns entgegengebracht durch die h. Regierung des Standes Schwyz, die ihren berufensten Vertreter, Hrn. Erz.-Direktor Dr. Bösch zur Tagung abgeordnet hatte. Ebenso waren durch besondere Delegationen vertreten der Erziehungsrat von Schwyz, die administrativen und Schulbehörden des Bezirkes Einsiedeln, die Schulinspektoren des Kantons Schwyz, das wohlöbl. Stift Einsiedeln, die Erziehungsdirektion des Kantons Zug, das Bureau des schweiz. kathol.

Volkvereins, des Schweiz. kathol. Schulvereins und des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz. Mehrere hervorragende Schul- und Staatsmänner übersandten der Versammlung brieflich ihre sympathischen Grüße, so u. a. die H. D. Erziehungsdirektoren von Luzern, Freiburg und Wallis, der Präsident der Schweiz. konservativen Volkspartei.

Wenn wir hier die Gastfreundschaft Einsiedelns erwähnen, so dürfen wir das weitgehende Entgegenkommen des löbl. Stiftes nicht vergessen, das uns unter kundigster Führung den Fürstenaal, die Bibliothek und das Naturalienkabinett zur Besichtigung öffnete, ebenso wenig die Firma Benziger u. Co., die uns freien Eintritt in das prächtige Rundpanorama Kreuzigung Christi gewährte, von welcher Vergünstigung ebenfalls fleißig Gebrauch gemacht wurde. Und um es gleich hier zu sagen, verdienen die herrlichen Darbietungen des Stiftschores beim Festgottesdienst, die Produktionen des Männerchors, des Streichorchesters beim Begrüßungsabend und der Musikgesellschaft „Konfordia“ während dem Bankett den aufrichtigen Dank der Teilnehmer, und nicht zuletzt auch das Preßkomitee von Einsiedeln (Präs. Dr. Red. Dr. Bülsterli) für seine herzlichen Willkommgrüße.

Für dermalen müssen wir aber im übrigen die Berichterstattung etwas summarisch gestalten und gedenken, später dies oder jenes nachzuholen.

I. Zentralkomiteesitzung.

Der Präsident, Dr. Kantonschulinspektor W. Maurer, der sich auch bei dieser Tagung als umsichtiger und gewandter Leiter des Vereins auswies, erstattete eingangs Bericht über den neuen Vertrag mit der Geschäftsstelle Eberle u. Rickenbach, betr. die „Schweizer-Schule“, der mit dem nächsten Jahre beginnt und uns endlich über die schweren Zeiten der Defizite hinweghebt. Der Abonnementspreis der „Schweizer-Schule“ beträgt künftig Fr. 10.—, der Blattumfang nimmt um 32 Seiten zu; inskünftig umfaßt jede Nr. samt Beilage 16 Seiten. — Das Budget der „Schweizer-Schule“ pro 1921, über das der Finanzminister des Vereins, Dr. Lehrer Alb. Elmiger referierte, fand einstimmige Gutheißung; die bisherigen Schriftleitungen wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

II. Delegiertenversammlung.

Unerwartet zahlreich rückten zur bestimmten Stunde die Delegierten ein. Stimm-

berechtigte Mitglieder waren 81 erschienen, dazu gesellten sich etwa 50 Gäste. Alle Sektionen hatten für eine angemessene Vertretung gesorgt, ein Bild einträchtiger Wirksamkeit.

Der Bericht des Zentralpräsidenten wird in einer spätern Nummer im Vereinsorgan erscheinen, weshalb er hier nicht besonders skizziert zu werden braucht. Es ist dann den Sektionen auch Gelegenheit geboten, auf demselben Wege dazu ihre Wünsche und Anregungen geltend zu machen. — Ueber die Vereinsrechnung referierte in prägnanter Weise Dr. R. Schnellmann, Lehrer, St. Gallen, seine wertvollen Ausführungen werden vom Zentralkomitee beherzigt werden. Die Rechnung fand einstimmige Genehmigung. Sie wird den Sektionen schriftlich zur Kenntnis gebracht werden.

Das Wahlgeschäft vollzog sich ohne erhebliche Schwierigkeiten. Dem Zentralkomitee gehören an die H. D. W. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee (als Zentralpräsident einmütig bestätigt), L. Rogger, Seminardirektor, Distrik, W. Arnold, Seminarprofessor, Zug, Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, J. Troxler, Schriftleiter, Luzern, Dr. R. Fuchs, Rektor, Rheinfelden, Dr. Annen, Lehrer, Freiburg, Jos. Müller, Sek.-Lehrer, Basel, Jg. Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach, Eug. Zweifel, Reallehrer, St. Gallen, Frz. Marty, Lehrer, Schwyz, Dr. Lemmenmeyer, Lehrer, Arbon, J. Werlen, Schulinsp., Leut., L. Philipp, Lehrer, Chur, J. Hautle, Lehrer, Appenzell — alle bisher — und neu wurden gewählt die H. D. Dr. P. Bonaventura Egger, Rektor, Engelberg, J. Staub, Lehrer, Erstfeld und Mod. J. Kay, Lehrer in Danis (Graubünden). — Die Rechnungskommission besteht aus den H. D. Reibhart, Lehrer, Willerzell-Einsiedeln, Al. Kälin, Sek.-Lehrer und J. Ketterer, Lehrer, Einsiedeln. — Die Gastpflichtkommission wurde bestellt aus den H. D. Alfr. Stalder, Turnlehrer, Luzern (Präs.), A. Bucher, Schulinspektor, Weggis, J. Staub, Lehrer, Erstfeld, J. Müller, Professor, Sursee und R. Gisler, Lehrer, Bedenried.

Der Beitrag des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz an die Zentralkasse wurde wie bisher auf 500 Fr. festgesetzt. — Die Statuten und Ausführungsbestimmungen der Gastpflichtkasse fanden diskussionslose Zustimmung.

Zu Ehrenmitgliedern des Zentralvereins wurden ernannt die H. D. Reg-

Rat A. Erni, Altishofen, Rektor A. Reiser, Zug, Bezirksammann Aug. Spieß, Zug, Bezirksschulratspräsident El. Frei, Einsiedeln, Prof. Dr. P. Weit Gadiant, Zug und Prälat A. Tresp, Benken.

Die Statutenrevision der Krankenkasse vollzog sich im Anschluß an die Delegiertenversammlung ganz reibungslos nach den Anträgen des Kassavorstandes, über die mit großer Gewandtheit dessen Präsident Dr. Lehrer Desch, St. Gallen, referierte.

III. Begrüßungsabend.

Wir haben schon eingangs auf diesen festlichen Abend hingewiesen, der uns Goethes Wort: „Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste“ unwillkürlich in Erinnerung rief. Es war in der Tat ein Begrüßungsabend im besten Sinne des Wortes, der unter dem umsichtigen Präsidium von Herrn Sek.-Lehrer Al. Kälin zur vollen, schönen Wirkung kam. Im Mittelpunkt der sehr gediegenen Musik- und Liederbeiträge stand eine Rezitation von Fräulein Anna Richli, Lehrerin, Luzern, einer reichbegabten Schriftstellerin, die denn auch mit ihrer eigenartigen stimmungsvollen Novelle „Ignis von Nagusan“ während einer halben Stunde die ungeteilte, lautlose Aufmerksamkeit der ganzen Tafelrunde fesselte. Vortrag und Inhalt bannten den Atem und führten die Zuhörer hinaus vom glanzumflossenen Hofe des römischen Kaisers Tiberius in Rom nach Jerusalem auf Golgatha, wo der Gottessohn Jesus Christus am Kreuze hing und im Sterben noch durch eine wunderbare Gnade eine junge Courtisane des Kaisers nach langen Irrfahrten auf den Weg des Lebens zurückführte, ehe ihr Herz den letzten Schlag schlug. Stürmischer Beifall bekundeten der Dichterin den herzlichen Dank ihrer Kollegen und Kolleginnen.

Daß ein Begrüßungsabend nicht ohne angepaßte Trinksprüche auskommt, liegt auf der Hand. Alle aber kamen aus tiefem Herzen und fanden wieder den Weg zu Herzen. Hr. Lehrer G. Meidhart, Präsident des Schweizer Kantonalverbandes, entbot den Gästen den Gruß des Versammlungsortes und seiner Behörden und zog eine interessante Parallele zwischen der Generalversammlung vom Jahre 1900 in Einsiedeln und heute. Hr. Bezirksammann Kälin versicherte den kathol. Lehrerverein der Schweiz der besondern Sympathien Einsiedelns. Hochw. Hr. Pfarrer P. Fleischlin

widmete als Vertreter des Schulrates den kathol. Lehrern und ihren Berufsidealen ein besonderes Kränzchen. Auf Antrag von Hrn. J. Welte, Lehrer, Leuggern, übermittelte die Versammlung dem vielverdienten Hrn. alt Redaktor El. Frei, der aus Gesundheitsrücksichten nicht erscheinen konnte, einen offiziellen Gruß der Versammlung.

IV. Festgottesdienst.

Wie könnte man sich eine Tagung des katholischen Lehrervereins der Schweiz am Gnadenorte Maria-Einsiedeln anders denken als mit einem feierlichen Gottesdienst, gleichsam als Zentralpunkt der ganzen Veranstaltung! So war denn auch diesmal der Morgen des zweiten Tages in erster Linie Gott dem Herrn geweiht. Einem ersten stillen Frühbesuch der heiligen Stätten folgte um 7⁴⁵ der feierliche Festgottesdienst mit Hochamt, das der hochw. Hr. Pfarrer von Lachen, Schulinspektor Urban Meyer, zelebrierte, während der Stiftschor den gesanglichen Teil in außerordentlich feierlicher und würdiger Weise besorgte. Die sich anschließende Festpredigt von Hrn. Herrn Rektor Dr. P. Konrad Banz, ein Meisterwerk geistlicher Beredsamkeit, zeigte uns den heiligen Ordensstifter Benedikt als Erzieher. Wir hoffen in einer spätern Nr. einläßlicher darauf zurückzukommen.

Der feierliche Weiheakt vor der Gnadenkapelle darf wohl als Höhepunkt der ganzen fruchtbaren Tagung bezeichnet werden. In die Hände von Hrn. Herrn P. Johannes Ev. Benziger, Schulinspektor, Einsiedeln, legten die Vertreter des katholischen Lehrervereins vor der Gnadenmutter Maria das feierliche Gelöbniß ab, das ganze Werk der Jugenderziehung nach den ewig wahren Richtlinien des hl. katholischen Glaubens durchzuführen, und flehten die Hilfe der lieben Gottesmutter und des hl. Meinrad, der auch ein Lehrer war, bevor er sich in den finstern Wald zurückzog, auf diese sorgenreiche und oft so dornenvolle Aufgabe und den ganzen Verein herab. Es war ein hochfeierlicher Augenblick, der allen Teilnehmern in unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird.

V. Generalversammlung.

Die große Schulhauskapelle war bis auf wenige Bänke gefüllt, als der Zentralpräsident unmittelbar nach dem Gottesdienste die Generalversammlung mit einem herzgewinnenden Willkommenruf eröffnete und

die großen Aufgaben der Zukunft skizzierte. Hierauf hielt Herr Bezirksschulratspräsident Jos. Bächtiger in Wil einen ungemein packenden, lebenswarmen Vortrag über den „Lehrer und die Sorge um die schulentlassene Jugend“, der wiederholt mit lebhaftem Beifall unterbrochen wurde. Für heute müssen wir uns mit der Wiedergabe der Thesen begnügen, die der Herr Referent seinen Ausführungen zugrunde legte, werden aber später auf dieses Thema zurückkommen. Diese Thesen lauten:

1. Der katholische Lehrerverein der Schweiz hört die berechtigten Klagen der Eltern, Lehrer und Geistlichen, der administrativen und richterlichen Behörden über die Unbotmäßigkeit der Jugend und über die Zunahme jugendlicher Verbrecher und nimmt mit Bedauern davon Notiz, daß eine entchristlichende Propaganda in Wort und Schrift die Auflehnung der Jugend gegen die Vorgesetzten fördert und verherrlicht.
2. Er stellt fest, daß die Verdrängung der Konfession und Religion aus der bürgerlichen Schule und der Entzug des Mitspracherechtes der Kirche auf dem Gebiete der Schule den Erfolg der Schule in erzieherischer Hinsicht schwer beeinträchtigt und der Autoritätslosigkeit der Jugend Vorschub geleistet haben. Der kath. Lehrerverein der Schweiz fordert in Uebereinstimmung mit dem neuen Kirchenrecht und dem Erlaß katholischer Bischöfe die Gewährleistung der konfessionellen Schule und die Erhaltung des christlichen Geistes im Schulunterricht.
3. Die staatliche Jugendfürsorge steckt sich rein irdische Ziele, verfolgt irdische Ideale und rechnet nur mit natürlichen, weltlichen Mitteln. Wir schätzen die hohen und wertvollen Güter der natürlichen Ordnung, die Talente und Kräfte, die uns Gott anvertraut hat und die wir erhalten, vermehren und zum Guten ausnützen sollen. Aber sie sind nicht das höchste Ziel und das höchste Gut. Wir haben noch eine höhere Aufgabe, höhere Güter und höhere Hilfsmittel. Christi Lehre, Gebote und Einrichtungen sind das Fundament und die Richtlinien einer gesunden, christlichen Jugendpflege.
4. Der schulentlassenen Jugend sind diese religiösen und sittlichen Ideale

mit ins Leben zu geben; in intellektueller Hinsicht ist dahin zu trachten, daß bei der Jungmannschaft nach der Schulentlassung der Vertrieb und das Verlangen nach weiterer Fortbildung anhält.

5. Was ein gewissenhaftes Elternhaus und eine gute, christliche Schule auferbaut haben, kann ein einziger schlechter Freund zugrunde richten. Auf die Freundschaften der Jugendlichen ist ein aufmerksames Auge zu richten. An der Menschenfurcht und Feigheit geht der größte Teil der Jugend verloren.
6. Die katholischen Jugend- und Standesvereine sind wertvollste Faktoren der Jugendfürsorge und verdienen die Beachtung und kraftvollste Mitwirkung der katholischen Lehrerschaft.
7. Die Mithilfe der Lehrerschaft bei der Berufsberatung ist sehr erwünscht; es sei besonders auf die Sorge für abwandernde junge Leute hingewiesen.
8. Für den Ausbau der Fortbildungsschule und für den allgemeinen Besuch dieser wertvollen Bildungsgelegenheit soll kräftigst gearbeitet werden.
9. Ebenso entschieden und kräftig soll für die Schaffung und Verwendung katholischer Jugendlektüre und passender Fortbildungsschullehrmittel gearbeitet und eine Sammelstelle für solche Preßerzeugnisse geschaffen werden.

Auch auf den Vortrag des Hrn. Herrn Seminardirektor L. Rogger über „Unsere Stellung zum Artikel 27 der V.-V.“ können wir heute nicht mehr näher eintreten. Wer aber seine Artikelserie in der „Schweizer-Schule“ über dieses Thema näher verfolgt hat, weiß zum voraus, daß der Hr. Referent mit seinen überzeugenden, klaren und formell ebenso mustergültigen Ausführungen, die reichsten Beifall fanden, es verstand, die ganze Zuhörerschaft mit dem Wesen und der Bedeutung der großen Zeitfrage vertraut zu machen. Für heute bringen wir nur die Resolution, die nach einlässlicher Diskussion einmütig gutgeheißen wurde, ebenso das Telegramm, das die Versammlung im Anschluß an dieses Thema der obersten schweizerischen Landesbehörde zugehen ließ.

Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz geben an ihrer Generalversammlung vom 16. September 1920 in Einsiedeln einmütig der Ueberzeugung Ausdruck, daß nur die Neubelebung und Kräftigung des christlichen Geistes im Schweizervolke Rettung bringen kann aus den Gefahren der Zeit.

In diesem Sinne bekennen sie sich als Lehrer, als Katholiken und Schweizerbürger zur Forderung, daß auch in der Schweiz die konfessionelle Schule nicht mindern Rechtes sein dürfe als die neutrale oder konfessionslose. Sie verlangen darum, daß bei der kommenden Revision der Bundesverfassung auch der konfessionellen Schule staatliche Anerkennung, staatlicher Schutz und staatliche Unterstützung gesichert werde. Sie verlangen ferner, daß auch in der neutralen Schule der Religionsunterricht zum ordentlichen Lehrfache erklärt werde, damit alle Kinder Gelegenheit haben, einen Religionsunterricht nach den Grundsätzen ihrer Konfession zu erhalten.

Das Telegramm an den h. Bundesrat lautet:

Der katholische Lehrerverein der Schweiz entbietet an seiner heutigen Generalversammlung in Einsiedeln dem hochverehrten Bundespräsidenten und der gesamten obersten Landesbehörde treu-eidgenössischen Gruß.

Es wird uns auch fernerhin heilige Pflicht sein, die uns anvertraute Schweizerjugend zu guten, pflichtbewußten, opferfreudigen und tüchtigen Bürgern unseres Vaterlandes zu erziehen. Wir sind uns bewußt, daß wir das umso erfolgreicher werden tun können, je mehr wir Gelegenheit haben,

die Erziehungskräfte unserer heiligen Religion auch in der Schule zur Geltung zu bringen. Darum erwarten wir, daß bei der kommenden Revision der Bundesverfassung auch der konfessionellen Schule überall staatliche Anerkennung, staatlicher Schutz und staatliche Unterstützung gesichert werde.

gez. W. Maurer, Präsi.

Die Diskussion, die die H. Generalsekretär Dr. Hättenschwiler, Rat Hans v. Matt, Caritassekretär P. Näber, Schulinspektor Pfr. Züger, Flüelen, Rektor Dr. Fuchs, Rheinfelden und Lehrer R. Sauter, Arlesheim benützten, kann heute ebenfalls nicht einläßlich wiedergegeben werden. Sie unterstrich die Ausführungen der beiden Redner mit kräftigen Konturen.

VI. Mittagessen.

Der große Saal im „Hotel Klostergarten“ vermochte die Tafelnden kaum zu fassen. Herr und Frau Kantonsrat Meyenberg-Gemperle lösten die Frage der leiblichen Stärkung sehr gut, und die „Konfordia“ spielte vor dem Hause ihre trefflichen Weisen. Hohe geistige Genüsse boten die Ansprachen und Trinksprüche der H. Reg.-Rat Dr. Bösch (Toast aufs Vaterland), Rektor Dr. P. Romuald Banz, Schulinspektor und Prof. Dr. Mühlebach (Toast auf Papst und Bischöfe), Schulinspektor und Pfarrer Urban Meyer (Gruß und Dank an den Zentralverein) und alt Bezirksammann Rickenbach (Rückblick auf 25 Jahre Verlegerschaft des Vereinsorgans). Nachdem noch ein Vertreter des Zentralkomitees nach allen Seiten hin ein Wort des wohlverdienten Dankes gesprochen, hob man die Tafel auf, um einer freundlichen Einladung zur Besichtigung der bereits erwähnten Sehenswürdigkeiten zu folgen.

Die Tagung in Einsiedeln war ein Volltreffer; sie sei der Markstein, der nach längerer Pause während des Krieges den Beginn einer neuen segensreichen Wirksamkeit ankündigt.

J. T.

